

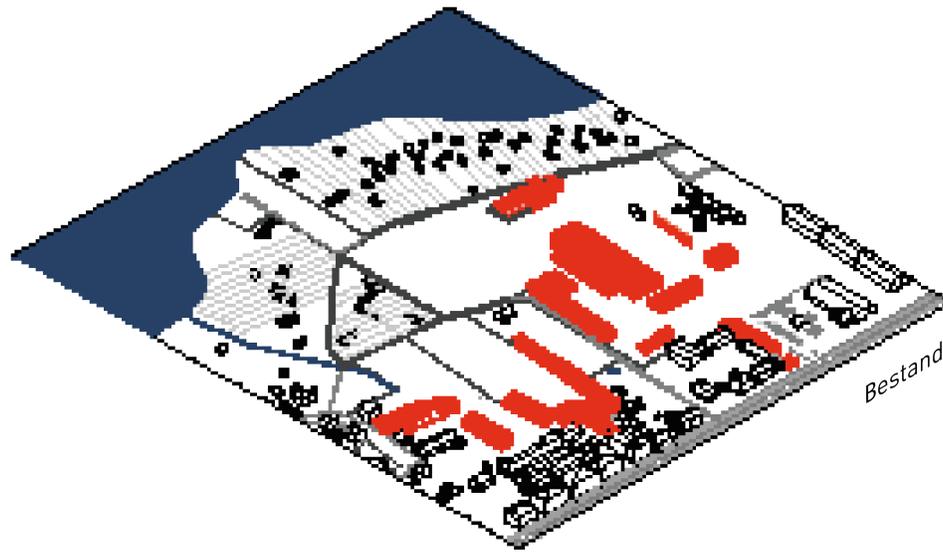
# ANALYSE

## GEBIET OSTSTADT

Unser Ziel ist es, ein altes Industriegebiet in Angermünde in ein ökologisches Wohnquartier mit Gemeinschaftsgärten umzuwandeln, das den Fokus auf Ernährung und die Bewahrung traditioneller Herstellungspraktiken legt. Wir verfolgen einen ganzheitlichen Ansatz, um das Bewusstsein für nachhaltige Nahrungsmittelverwendung zu stärken und ein Reallabor Bildungsort zu schaffen.

Bevor diese Ziele umgesetzt werden können, muss das durch frühere Industrien geschädigte Ökosystem wiederhergestellt werden. Statt eines herkömmlichen Neubausatzes, der ökologische Aspekte vernachlässigt, schlagen wir einen inkrementellen Prozess zur ökologischen Sanierung vor. Unser Ansatz fördert eine inklusive Gemeinschaft, bei der alle Interessen respektiert und gemeinsam Lösungen gefunden werden. Alle Akteur\*innen, einschließlich der Natur, sollen einbezogen werden. Private Eigentumsverhältnisse und Zweitwohnsitze sind ausgeschlossen, um Transparenz und gemeinschaftliche Verantwortung zu gewährleisten. Temporäre Bauten dienen als Übergangslösung, bis dauerhafte Projekte möglich sind. Alle verwendeten Materialien sind nachhaltig, rückbaubar und fair gehandelt. Die Bauweise erfolgt bedarfsorientiert und sozial verträglich.

Der Renaturierungsprozess ist minimal invasiv, bewahrt alle Bäume und nutzt Regenwasser, das aufgefangen, gefiltert und wiederverwendet wird. Jeder Bereich erhält die notwendige Zeit zur Regeneration, unterstützt durch spezielle Werkzeuge, die auf die jeweiligen Zonen abgestimmt sind. Unser Beteiligungsprozess begleitet diese Ziele von Anfang an, fördert die Wissensvermittlung zu den Themen Ernährung und Reparatur und engagiert eine selbstorganisierte Gemeinschaft, die zur nachhaltigen Entwicklung des Quartiers beiträgt. Die Beteiligten können aktiv am Reparaturprozess teilnehmen, Verantwortung übernehmen und mitbestimmen. Unser Ausblick ist kein Endzustand, sondern ein fortlaufender Prozess, der kontinuierlich angepasst wird.



Bestand



Kfz-Werkstätten



Schrottplatz



Gebäude im Bestandsbooklet



Flora & Fauna



Schilf



Schwalbe



Fuchs



Buche



Fledermaus



Kaninchen



Kastanie



Schilfrohrsänger



Eichhörnchen



Buche



Mauersegler



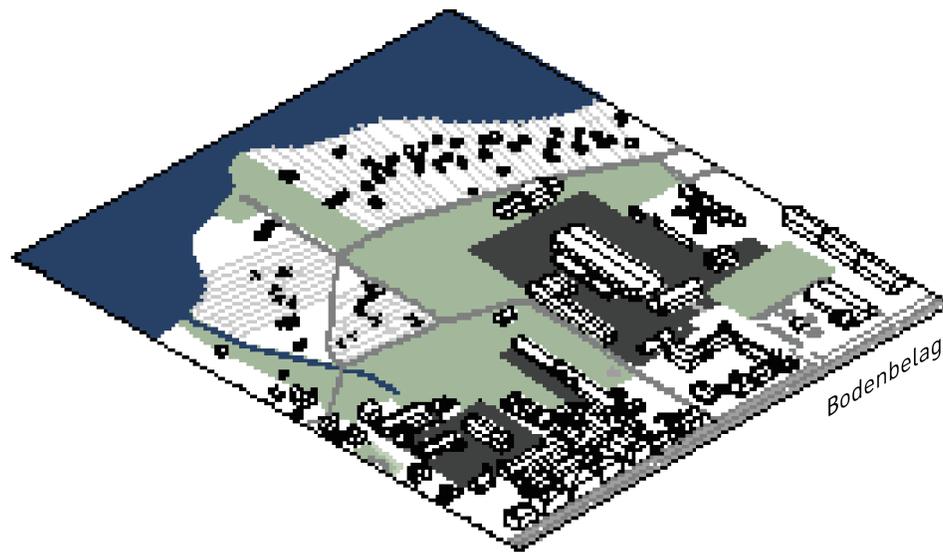
Igel



Erle

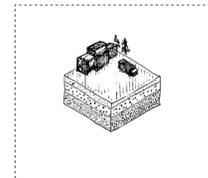
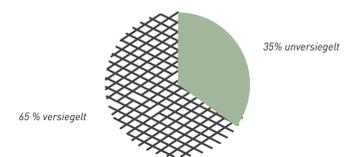


Kirschbaum

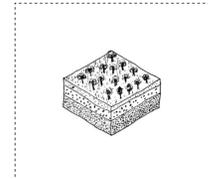


Bodenbelag

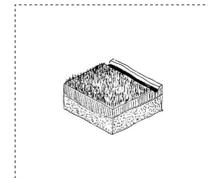
Planungsgebiet Oststadt:	12 Hektar
Versiegelte Fläche:	ca. 7 Hektar
Grünfläche:	ca. 4 Hektar
Moor:	ca. 1 Hektar
Mündesee:	122 Hektar / 9 m tief



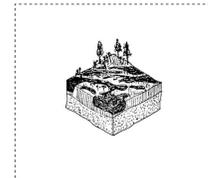
**Vertrocknetes Moor:** Die Entwässerung von Mooren hat gravierende Folgen: Sie führt zum Verlust von Lebensräumen und Artenvielfalt, da viele Pflanzen und Tiere auf feuchte Bedingungen angewiesen sind. Zudem werden große Mengen Kohlenstoff freigesetzt, was den Klimawandel verstärkt. Die Fähigkeit der Moore, Wasser zu speichern, geht verloren, was das Risiko von Hochwasser erhöht und die Wasserqualität verschlechtert. Zudem wird der Boden instabil und anfällig für Erosion.



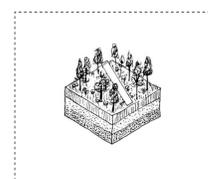
**Wiedervernässungsmoor:** Wiedervernässung ist der Prozess, bei dem ein zuvor entwässertes Moor erneut mit Wasser gesättigt wird. Dieser Schritt fördert die Regeneration des Ökosystems, stabilisiert den Kohlenstoffspeicher und unterstützt die Rückkehr von Pflanzen- und Tierarten. Außerdem reduziert er die Freisetzung von Treibhausgasen und verbessert sowohl die Wasserqualität als auch das Hochwasser-Management.



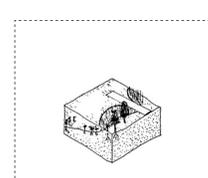
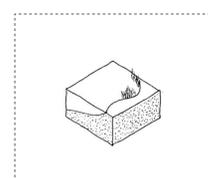
**Entsiegeln:** Das Entsiegeln von Böden ist wichtig, um die natürliche Wasseraufnahme und -durchlässigkeit wiederherzustellen, die durch Versiegelungen wie Asphalt und Beton verloren geht. Diese Maßnahme reduziert Überschwemmungsrisiken und verbessert die Bodenqualität. Phytoremediation, der Einsatz von Pflanzen zur Reinigung kontaminierter Böden, kann hierbei hilfreich sein. Durch gezielte Auswahl von Pflanzen, die Schadstoffe aufnehmen oder abbauen, können kontaminierte Böden regeneriert werden, während gleichzeitig die Bodenstruktur und -funktion verbessert werden. Dies unterstützt die ökologische Wiederherstellung und fördert gesunde, nutzbare Flächen.



**Eingezäuntes Ökosystem:** Zäune können für Tiere problematisch sein, da sie natürliche Bewegungs- und Wanderwege einschränken. Viele Tierarten, wie Wildtiere oder Zugvögel, sind auf bestimmte Routen angewiesen, um Nahrung zu finden, Fortpflanzungspartner zu treffen oder ihre Lebensräume zu erreichen. Zäune blockieren diese Wege und können zu Stress, Verletzungen und Todesfällen durch Kollisionen oder Hunger führen. Alternativ können natürliche Begrenzungen wie Gräben, Hügel oder Stege Zäune ersetzen. Diese bieten Schutz und Brutplätze für Tiere und ermöglichen gleichzeitig eine ungehinderte Durchwanderung.



**Ufer:** Der See hat eine schlechte Wasserqualität, weshalb das Ufer ungeschützt und nicht zugänglich ist. Der Schutz von Ufern ist jedoch entscheidend für die ökologische Gesundheit von Gewässern. Intakte Uferzonen bieten Lebensräume für Pflanzen und Tiere, verhindern Erosion und filtern Schadstoffe aus dem Wasser. Sie stabilisieren Uferböden, regulieren den Wasserfluss und schützen vor Überschwemmungen. Der Erhalt gesunder Uferzonen fördert die Biodiversität, verbessert die Wasserqualität und reduziert das Risiko von Naturkatastrophen.



**Übermäßig viel Phytoplankton im Mündesee**

**Nitrat** → **Phytoplankton**

- Übermäßiges Wachstum: Nitrate fördern das Wachstum von Phytoplankton (Eutrophierung)
- Sauerstoffmangel: Zersetzung abgestorbener Algen verbraucht Sauerstoff (Hypoxie)
- Giftige Algenblüten: Einige Arten produzieren toxische Substanzen, die Tieren und Menschen schaden
- Ökosystemstörung: Ungleichgewicht, Verlust der Artenvielfalt

**Bodenproben haben ergeben: Erhöhte Kontamination mit Benzol(a)Pyren (Grenzwert überschritten)**

**Richtwerte**  
Es wird unter natürlichen Bedingungen in Wasser, Sedimenten und Böden sehr langsam abgebaut.

1. Wirkungspfad Boden - Mensch (direkter Kontakt)	
<b>Kinderspielflächen:</b>	2
<b>Wohngebiete:</b>	4
<b>Park- und Freizeitanlagen:</b>	10
Industrie- und Gewerbegrundstücke:	12
2. Wirkungspfad Boden - Nutzpflanze:	
Ackerbau, <b>Nutzgarten</b>	1

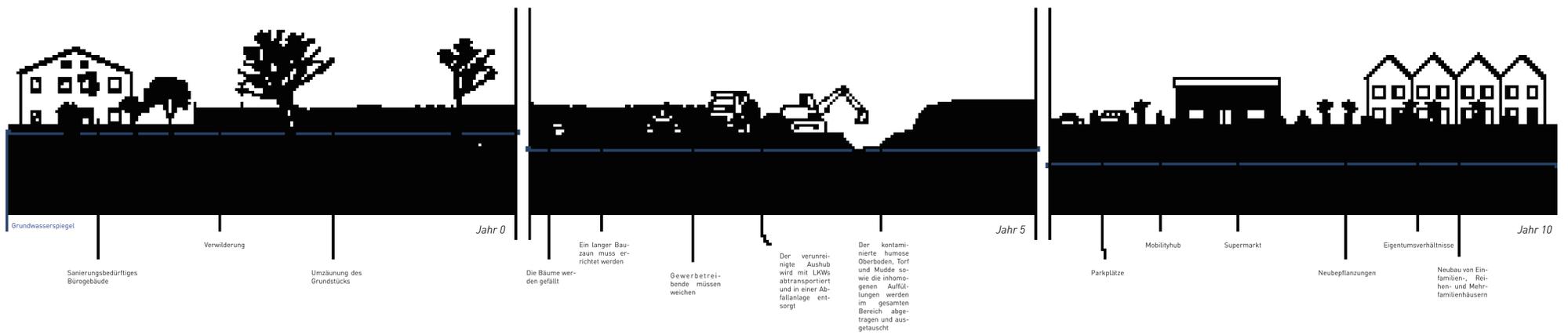
**Benzol(a)Pyren**

- Planungsgebiet
- Bestandsgebäude
- Flora und Fauna
- Wasser

# INTERVENTIONEN

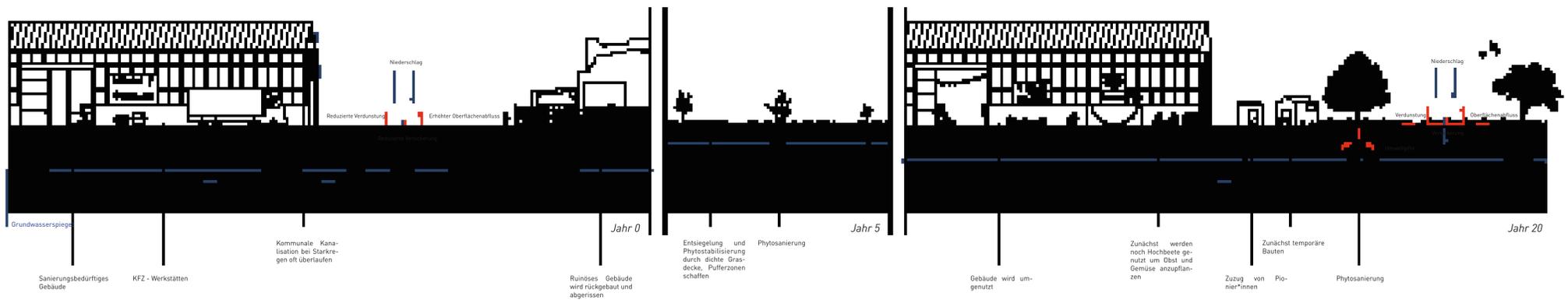
## TRADITIONELLER ANSATZ

BODENABTRAG IM GESAMTEN BEREICH



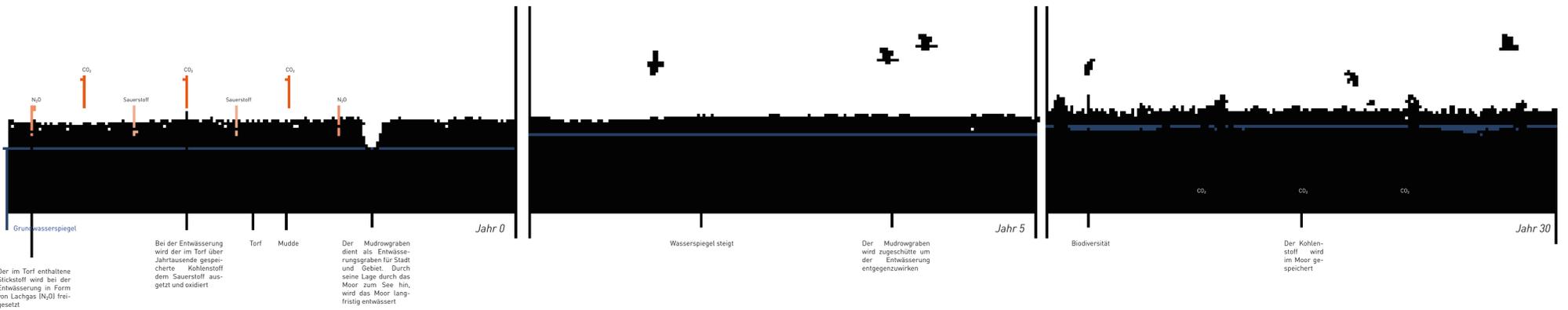
## ZONE INDUSTRIE

FAIRE LÖSUNGEN FÜR GEWERBETREIBENE FINDEN, Z.T. ENTSIEGELN, PHYTOSANIERUNG, PUFFERZONEN GEBÄUDESANIERUNG UND -UMNUTZUNG



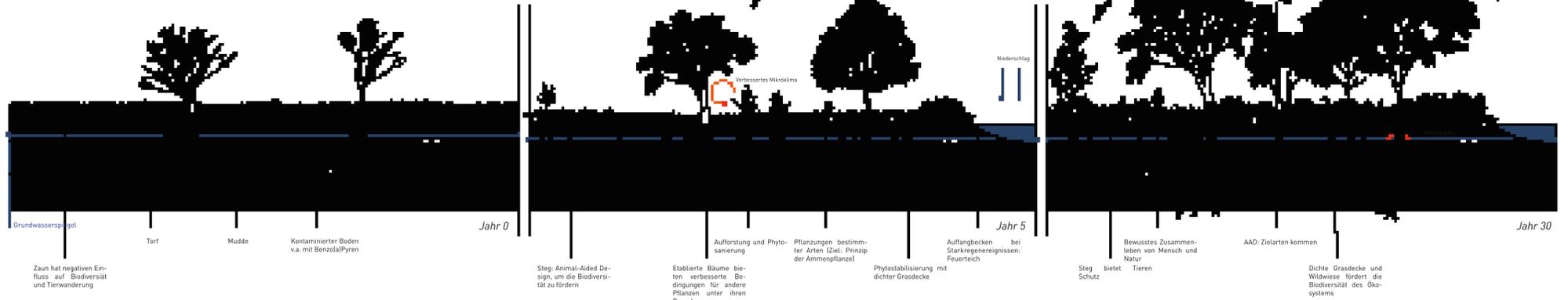
## ZONE MOOR

ENTWÄSSERUNGSGRABEN VERSCHÜTTEN



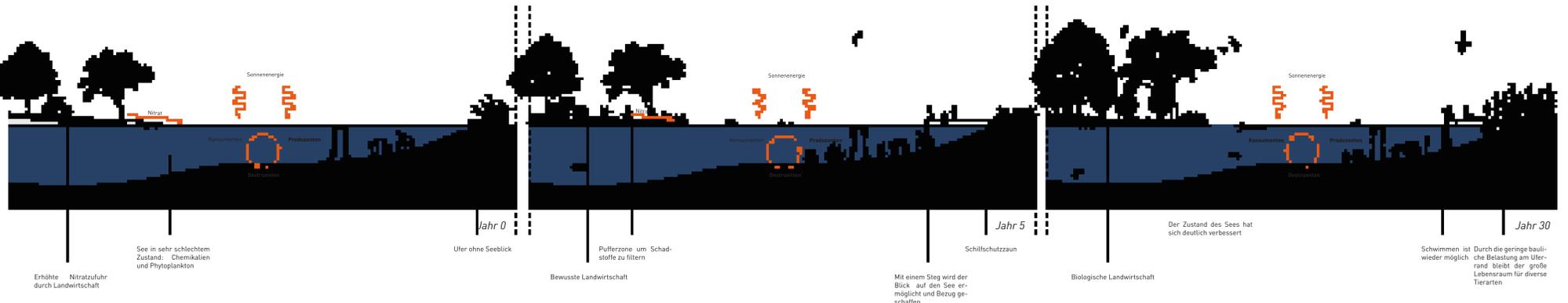
## ZONE BRACHE

PHYTOSANIERUNG UND AUFFORSTUNG, ANIMAL-AIDED DESIGN, REGENWASSERAUFFANGBECKEN



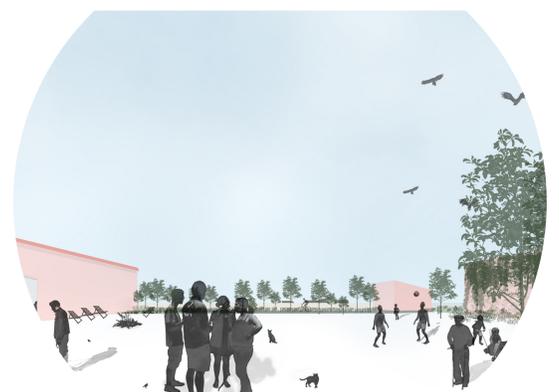
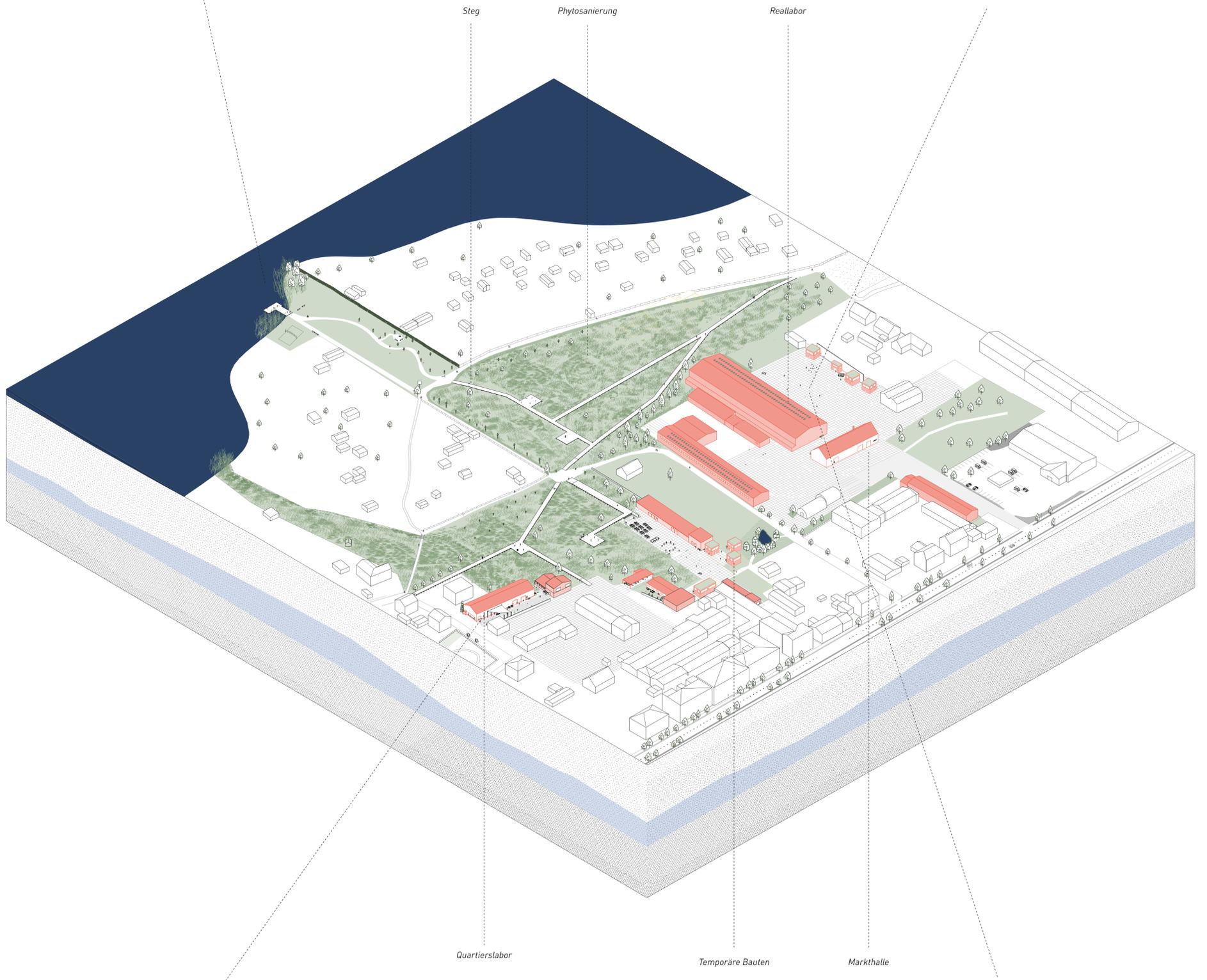
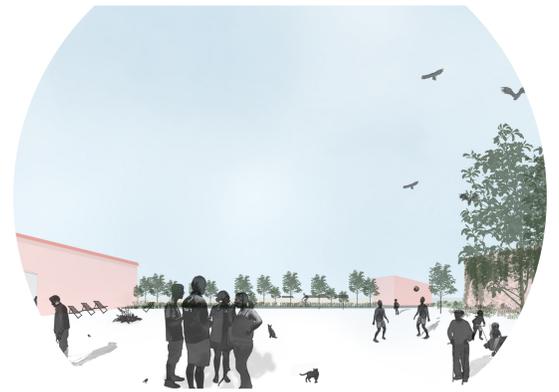
## ZONE SEE UND UFER

PUFFERZONEN ZUR ANGRENZENDEN LANDWIRTSCHAFT, STEGBAU, SCHILFSCHUTZZAUN



# AUSBLICK

JAHR 30

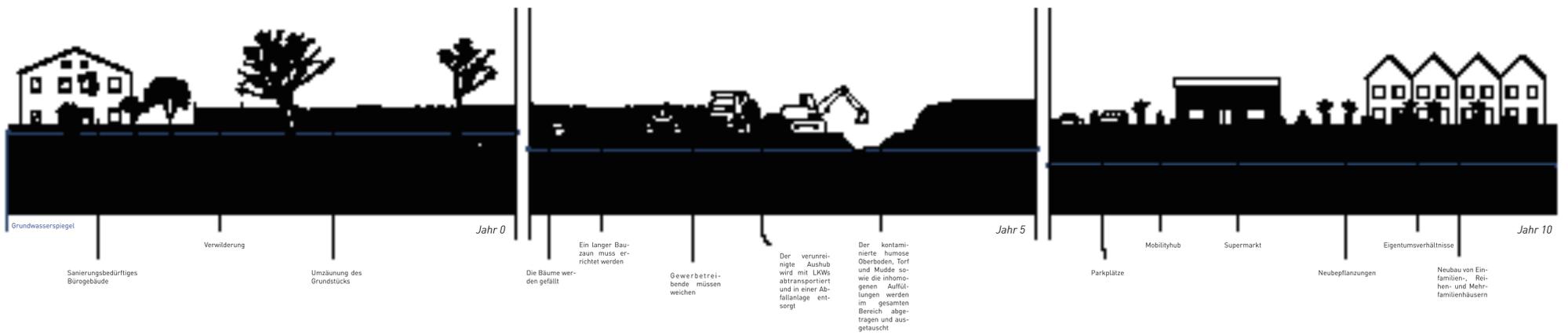




# INTERVENTIONEN

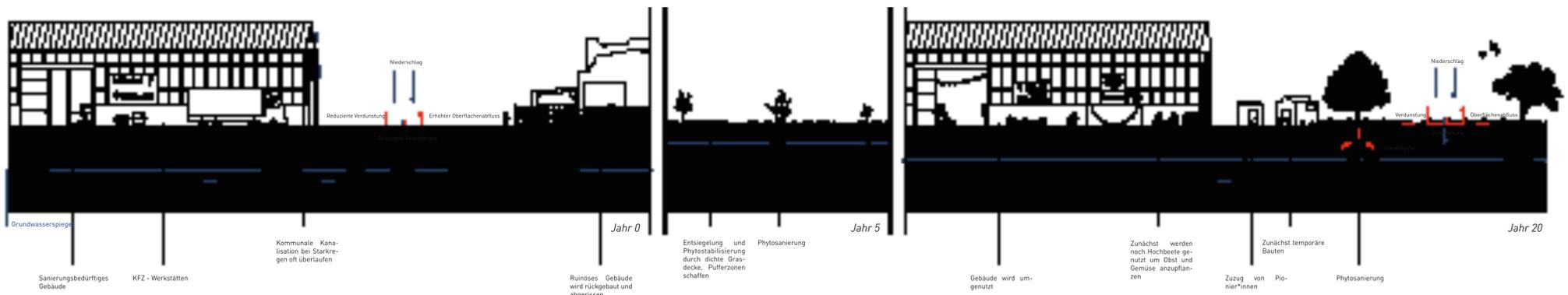
## TRADITIONELLER ANSATZ

BODENABTRAG IM GESAMTEN BEREICH



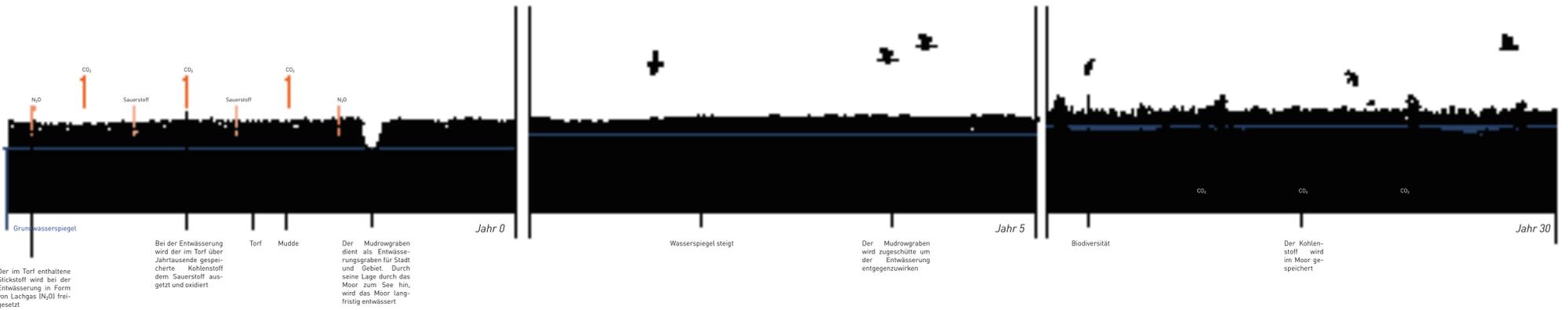
## ZONE INDUSTRIE

FAIRE LÖSUNGEN FÜR GEWERBETREIBENE FINDEN, Z.T. ENTSIEGELN, PHYTOSANIERUNG, PUFFERZONEN GEBÄUDESANIERUNG UND -UMNUTZUNG



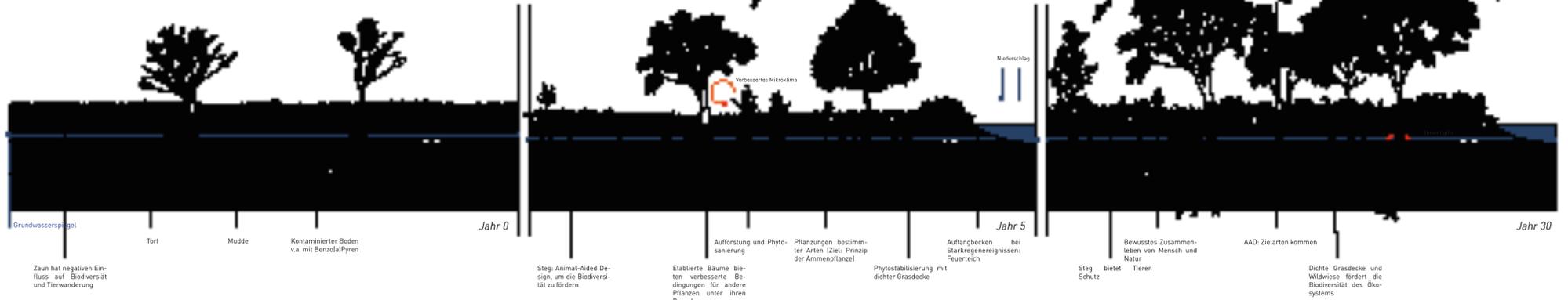
## ZONE MOOR

ENTWÄSSERUNGSGRABEN VERSCHÜTTEN



## ZONE BRACHE

PHYTOSANIERUNG UND AUFFORSTUNG, ANIMAL-AIDED DESIGN, REGENWASSERAUFFANGBECKEN



## ZONE SEE UND UFER

PUFFERZONEN ZUR ANGRENZENDEN LANDWIRTSCHAFT, STEGBAU, SCHILFSCHUTZZAUN

